

Artikel der Schwäbischen Post vom 7.4.1999

Vernetzung als Ziel

PG-Projekt "Gewaltprävention" erneut preisgekrönt

Das Projekt des Peutinger-Gymnasiums "Gewaltprävention durch Vernetzung von Schule, Eltern und Stadt" hat erneut einen Preis gewonnen.

ELLWANGEN - Das Ellwanger Projekt, das schon im Vorjahr unter dem Namen "Selbstbehauptung und Selbstverteidigung von Mädchen und Jungen" von dem Förderprogramm Demokratisch Handeln ausgezeichnet wurde, ist auch dieses Jahr unter der Leitung von Cornelia Hummel, Studienrätin am PG, und Fotini Papadopulu, Taekwondo-Meisterin und Cheftrainerin im Freizeitsportclub, erfolgreich fortgesetzt worden.

Das Projekt wurde zur Förderung ausgewählt, und die Gruppe wurde nach Berlin eingeladen, wo sie auf einer Fortbildungsveranstaltung mit Teilnehmern aus allen Bundesländern ihr Konzept der Öffentlichkeit präsentieren können.

Das Konzept wurde durch einige Punkte erweitert und in und über die Stadt hinaus bekanntgemacht. Neben den Selbstbehauptungskursen für Schüler und Schülerinnen werden jetzt auch die Eltern, die Stadt, die Polizei und die Schulen verstärkt mit einbezogen.

In den Kursen soll neben dem Einüben von Abwehrtechniken die Zivilcourage und die Solidarität der Kinder untereinander gestärkt werden. Darüber hinaus erfahren die Kinder, wo sie sich Rat und Hilfe holen können, und sie lernen das Polizeirevier, die Frauen- und Jugendbeauftragte und den Jugendsozialarbeiter kennen. Durch die Vernetzung soll die Grundlage für ein gegenseitiges Wahrnehmen und Ernstnehmen geschaffen werden.

Im Rahmen des Projekts fand am 31. März unter dem Motto "Rauhe Sitten an der Schule - Kinder und Jugendliche stark machen gegen Gewalt an der Schule" ein Elterngesprächskreis in der Mittelhofschule statt, ein weiterer Schritt zu mehr Zusammenarbeit. Der Abend gab Informationen zu Konfliktsituationen und bot den Eltern die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch, denn die Eltern, so Cornelia Hummel, "sind der wichtigste Bündnispartner im Kampf gegen die Gewalt."

"Die Würde des Menschen schützen"(Artikel der Ipf- und Jagst-Zeitung vom 27.5.1999)

ELLWANGEN - Zum 50. Geburtstag des Grundgesetzes ist auch das erweiterte Ellwanger Projekt "Gewaltprävention" in Berlin mit bundesweitem Aufmerksamkeitswert erneut ausgezeichnet worden.

Von unserem Redakteur Felix Hüll

Die Theodor-Heuss-Stiftung und die Akademie für Bildungsreform haben zum neunten Mal das Förderprogramm "Demokratisch Handeln" ausgeschrieben. Die Einsendungen sollten Bezug zum Jubiläum "50 Jahre Grundgesetz" nehmen. Bereits 1998 war das vom Peutinger-Gymnasium ausgehende Ellwanger Projekt "Gewaltprävention und Selbstbehauptung" in diesem Förderprogramm lobend hervorgehoben worden.

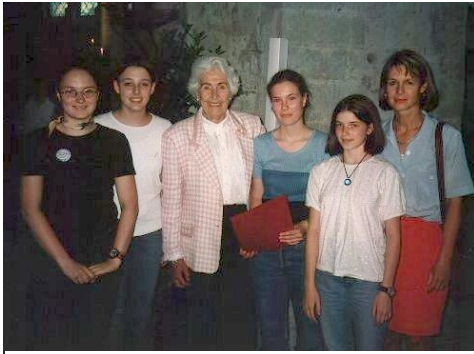
Weil die beiden Betreuerinnen Cornelia Hummel und Fotini Papadopulu dieses Vorhaben inzwischen ausbauten, wurde es ein zweites Mal für eine bundesweite Vorstellung eingeladen. Mit Hummel und Papadopulu reisten jetzt die beiden Schülerinnen Franziska Grobmann und Christina Hasenmüller nach Berlin. Während der "Tage der jungen Bürgergesellschaft" erläuterten sie dort, daß aus den Kursen zur "Selbstbehauptung und -Verteidigung von jungen Mädchen" mittlerweile ein umfassendes Angebot an Kursen und Informationsveranstaltungen wurde sowie ein Kontaktnetz entstand zwischen Eltern, Lehrern, der Stadtverwaltung (Jugend- und Familienbeauftragte) so wie der Polizei.

Die Vorsitzende der Heuss-Stiftung, Hildegard Hamm-Brücher, lobte das Engagement der Ellwanger Jugendlichen und Erwachsenen, Gewalt im Alltag nicht einfach hinzunehmen, denn schon in Artikel Eins des Grundgesetzes stehe, daß die Würde des Menschen unantastbar ist.

Cornelia Hummel: "Wir haben in unserer Arbeit mit den Eltern bemerkt, daß Erwachsene ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Gewalt haben. Manche meinen, daß da erst Blut fließen muß, bevor es sich um Gewalt handelt." Hummel und Papadopulu werben dafür, sich darüber klar zu werden, daß schon Beleidigungen, Ausgrenzen, das "Mobbing" erste Formen von Gewalt sind, gegen die jeder beherzt einschreiten sollte, egal, ob er sie am eigenen Leib erlebt oder mitbekommt, daß andere darunter leiden.

Auch dieses Jahr werden wieder Kurse an verschiedenen Ellwanger Schulen stattfinden, Gespräche mit Eltern, Lehrern, Verwaltung und Polizei inbegriffen.

Artikel der Schwäbischen Post vom 24.6.1998:



Konflikte gewaltfrei lösen

Projekt "Selbstbehauptung und Selbstverteidigung" des Peutingergymnasiums bei der Lernstatt in Soest vorgestellt.

Übergabe der Urkunde durch Hildegard Hamm-Brücher

Viel Anerkennung fand bei der "Lernstatt Demokratie" in Soest das Projekt

"Selbstbehauptung und Selbstverteidigung" des Ellwanger Peutingergymnasiums, das vier Schülerinnen gemeinsam mit ihrer Lehrerin Cornelia Hummel vorstellten.

Von Petra Kohler

ELLWANGEN - Mit Projekttagen zum Thema "Selbstbehauptung und Selbstverteidigung" unternahm das Peutingergymnasium im vergangenen Jahr erste Schritte in Richtung Gewaltprävention, im Anschluß fanden auf Anregung der SMV mehrere Kurse statt.

Nachdem das Projekt im Frühjahr dieses Jahres die Auszeichnung des Förderprogramms Demokratisch Handeln erhalten hatte, hatten die Neuntkläßlerinnen Ellen Steudle, Christiane Veit und Marisa Waizenhöfer in Soest drei Tage lang Gelegenheit zur Präsentation. Fotos und Texte auf einer Stellwand verdeutlichten die Zielsetzungen des Projekts.

Darüber hinaus führten die vier Mädchen viele Gespräche mit Schülern und Lehrern und demonstrierten auch mal den einen oder anderen Griff - wobei sie stets in den Vordergrund stellten, daß es weniger um Schlagtechniken als vielmehr um Konfliktbewältigung geht. "Wahnsinnig aufregend", so findet Marisa, war für die Ellwangerinnen das große Interesse der Medien an ihrem Projekt - sogar der Westdeutsche Rundfunk fand sich an ihrer Stellwand ein.

Nach Auffassung der Jury, so ist in einem Begleittext zu lesen, stärkt das Projekt das Selbstbewußtsein der Schülerinnen und Schüler, fördert das Verständnis untereinander und sensibilisiert für verbale und physische Gewaltsituationen. Als demokratisch im Sinne des Förderprogramms empfanden die Juroren unter a, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Grenzen zu setzen und die Grenzen anderer zu respektieren und daß partnerschaftliches Verhalten, Verantwortung und Zivilcourage eingeübt werden.

Bei der Übergabe der Urkunden, so berichtet Cornelia Hummel stolz, seien die Ellwangerinnen als erste aufgerufen worden, weil das Projekt des Peutingergymnasiums als stellvertretend für die ganze Lernstatt Demokratisch Handeln betrachtet worden sei. Die Auszeichnungen überreichte die Vorsitzende der Theodor-Heuss-Stiftung, Hildegard Hamm-Brücher.

Am Peutingergymnasium haben die Selbstbehauptungskurse, die in Zusammenarbeit mit der Taekwondo-Meisterin Fotini Papadopulu realisiert wurden, die Gewaltbereitschaft gemindert. "Ich denke, daß mehr Konflikte im Dialog aufgearbeitet werden können", ist Rektor Dr. Hans Biedert überzeugt. Fotini Papadopulu sieht darin wie auch in der in Soest vergebenen Auszeichnung eine Bestätigung ihrer Vorstellung von Selbstverteidigung. Gewaltprävention steht für sie dabei an erster Stelle, "denn Gewalt erzeugt Gegengewalt".

Bei einer Wanderausstellung soll das Ellwanger Projekt deutschlandweit vorgestellt werden. Die Kurse am Peutingergymnasium sollen, so hoffen die Mädchen, weiterlaufen. Interesse, weiß Cornelia Hummel, sei auf jeden Fall da. Das Geld dafür wollen die Schülerinnen, wenn notwendig, selbst aufreiben. "Wir suchen noch Sponsoren", sagt Christiane offen. Denn auch die Fahrt nach Soest war nur aufgrund finanzieller Unterstützung durch Ellwanger Firmen und Institutionen möglich.

Neben der Präsentation ihres eigenen Projekts hatten die vier Mädchen in Soest auch Gelegenheit, die Projekte anderer Schulen kennenzulernen und an Workshops teilzunehmen. Genutzt, so meinen sie einhellig, hat ihnen die dreitägige Exkursion sehr viel. Marisa bringt es auf den Punkt. "Man hat das Gefühl, dass man ungefähr verstanden hat, was Demokratie bedeutet.